

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 11

I. Die Väter (Europa und Grönland, 1722–1832) 17

 Mit dem Heiland als Generalältestem 17

 Conrad Kleinschmidt in der Schule des Heilands 20

 Wirb grönländische Seelen für das Lamm! 25

 Kolonialgeistliche Theologen und bekehrte Handwerker 25

 Erstlinge oder Massenbekehrung, Erkenntnis oder Gefühl 28

 Der Weg der Heiden zur Brüdergemeinde 30

 Die grönländischen Mitarbeiter 33

 Die Chorordnung 34

 Kirchenzucht und Grundgesetz 35

 Conrad Kleinschmidt im Dienst des Heilands 38

 Lehrjahre in Neuhermhut und Kriegsjahre in Lichtenfels 38

 Christina beim sechsten Versuch 40

 In Lichtenau geduldet 42

 Der große Übersetzer 43

 Friedrichsthal wird gegründet 44

 Konflikt mit dem Inspektor Holbøll 47

II. Zu Hause (Lichtenau, 1814–1823) 51

III. „Eine Wüstenwanderung“ (Europa, 1823–1841) 56

 Die Reise 56

 Schulzeit in Kleinwelka 58

 Internatsschüler 58

 Berufswahl 65

 Lehrzeit in Zeist 68

 Apothekerlehrling 68

 Das Leben im Brüderhaus 71

 Über ein Theologiestudium wird nachgedacht 74

 Ungebildet, stur und verschlossen 76

 Leidenschaftliche Liebe zur Homöopathie 78

 Christiansfeld 80

 Eigenwilliger Umzug 80

 Am Internat angestellt 82

 „Singulärer Charakter“ 85

 Interesse für Grönländisch 87

 Der Ruf nach Grönland 88

IV. Der Revolutionär (Lichtenau, 1841–1846).....	93
Erster Brief aus Grönland	93
Das Leben in Lichtenau	95
Die Kalender	101
Wetterbeobachtungen.....	104
Die Schule in Lichtenau	106
Auseinandersetzung mit Valentin Müller	112
Die Grönländer	113
Die Epidemie	114
Die Sprache	115
Die Belohnung des Inspektors Holbøll	117
Das Bauvorhaben.....	120
Abreise	123
V. Krank, aber wohlbehalten auf Grönlands Armenhof (Lichtenfels, 1846–1848)	124
VI. „Grönländische Grillen“ (Neuherrnhut, 1848–1859)	130
„klagen nützt nichts, und loben kann ich nicht“	130
Neuherrnhut.....	130
Einzigler Lehrer	131
Organist und Musiklehrer	132
Eine Grammatik, wie Gott die Sprache werden ließ	134
„Grammatik der grönländischen sprache“ (1851)	134
Sprachbeschreibung nach grönländischen Prämissen.....	136
Ein Laut – ein Buchstabe.....	138
Konsonantenzusammenstoß und Etymologie	141
Die Formenlehre als „Katalog von Wortbildungsmöglichkeiten“	142
Auch in der Syntax werden europäische Bezeichnungen gemieden.....	144
Der Kampf um die „einheimische Schreibung“.....	145
Zwischen Neuherrnhut und Godthåb	147
Ein oft gesehener Gast in Godthåb	151
Die Flucht aus dem Unwesen der Zivilisation in die reine Natur	152
Frühjahrsreise in den Godthåbfjord	152
Kartananfertigung mit selbst gemachten Geräten.....	157
Immer kritischer.....	164
Beschönigung der Wirklichkeit	164
Der große Abstand zwischen den Missionaren und den Grönländern.....	167
Den Grönländern geht es auf den Wohnplätzen am besten	168
Je weniger Missionare, desto besser.....	170
„Samuels Schule“ (Neuherrnhut, 1850–56)	171
Die Planung	171
Wie ein „erstes aufbrechen eines haidenlandes“	175
Der Ruf in die Mongolei.....	178
Der Jungeselle	179

Prüfungen fördern die innere Unwahrheit.....	180
Der Verstand oder das Herz	183
Der Kiosk	185
Der Durchbruch.....	186
Abraham und der Streit um die Kirchenzucht.....	190
Die Vorstände entstehen (Neuherrnhut, 1855–57)	194
Die Brüdermission und das Leben in der grönländischen Gesellschaft	194
Der Wunsch, Vorstand der Armen zu werden.....	197
H. J. Rink kommt nach Godthåb	198
Der Entwurf zu den Vorsteherschaften entsteht.....	200
Der Entwurf für die Vorsteherschaften	201
Die vier Männer hinter dem Entwurf	205
Die Vorsteherschaften als Versuch	207
Eine grönländische Klassengesellschaft.....	209
Waren das „die besonderen grönländischen Bedingungen“ oder verweltlichter Herrnhutismus?	211
Ilinniartissuaqs Druckerei.....	215
Der Aufstand (Neuherrnhut, 1857–59)	217
Ein grönländischer Kirchenkampf.....	217
Schaff „die alte gewöhnliche Art“ ab.....	222
Große Aktivität.....	225
Die Unitätsleitung entscheidet sich	226
Abraham gesteht.....	227
Ein Schock	228
„Mein platz und beruf ist hier in Grönland“	229
Ernst Reichels Probleme mit den Brüdern Kleinschmidt.....	231
Der Visitator Reichel reist nach Grönland	234
Die Verabschiedung – wegen Ungehorsams und abweichender Meinungen	235
Nicht nach Deutschland, sondern nach Godthåb.....	237
VII. Das Nötige (Godthåb, 1859–86).....	242
Anstellung in Ilinniartissuaq.....	242
Im Bibliothekszimmer auf dem Boden einquartiert	242
Das Grundprinzip: Am Fundament des Wortes Gottes unerschütterlich festhalten.....	244
Endlich er selbst.....	246
Eine eigene Wohnung	246
Der Alltag.....	247
Jahresverbrauch.....	251
„Eine völlig untergeordnete Nebensache“ (Meteorologie)	252
Eigene Wetterwarte in einer Holzschachtel	252
Leiter der Wetterwarte des Dänischen Meteorologischen Instituts (DMI).....	253
Grönländische oder internationale Richtlinien	255
Probleme mit den Instrumenten	257
Polarlichtbeobachtungen	259
Bedeutung für die internationale Meteorologie.....	260

Wohlstand oder Einfluss (Kleinschmidt und Rink)	261
Grönländische Volkssagen	261
Beginnende Meinungsverschiedenheiten	266
Ein grönländisches Grundgesetz.....	271
Rink schließt Kleinschmidt von der Godthåb Vorsteherschaft aus	274
Heftiger Protest an Bluhme und besonders an Rink	276
„lex exit Kleinschmidt“	280
Das Wohlergehen der Grönländer wird nicht den Vorsteherschaften zu verdanken sein	282
Die Trennung von Handel und Verwaltung.....	283
Zuletzt wieder Seite an Seite	286
Etwas Wirkliches für die grönländische Wissbegierde (Buchproduktion).....	287
Die Druckpresse in Neuherrnhut	287
„Die Druckerei der Missionare“ in Godthåb	288
Der Unterschied zwischen Godthåbs beiden Druckereien.....	289
Umständlicher Druckprozess.....	290
Liste der erschienenen Werke.....	291
Die Geografie	292
Die Weltgeschichte.....	294
Das Buchstabierbuch	296
Die Zoologie.....	298
Die Missionsgeografie.....	301
Missionstraktate.....	303
Von den alttestamentlichen Propheten	303
Eine zusammenhängende Bearbeitung des gesamten bekannten Wortschatzes (Arbeit am Wörterbuch).....	304
Durch den Umzug nach Godthåb beginnt die Wörterbucharbeit.....	304
Kraghs Wörterbuch und die Beschwerde über die „deutsche Rechtschreibung“	305
„Die völlig verrückte Idee eines deutschen Windbeutels“?.....	307
H. F. Jørgensen kämpft für Kleinschmidts Wörterbuch	310
So unverständlich wie Blichers „Eine Bindestube“	313
Mit dem grönländischen Wörterbuch siegt die „einheimische“ Schreibung	314
Eine zusammenhängende Bearbeitung des grönländischen Wortschatzes	318
Spracherneuerer und Sprachschützer.....	320
Briefwechsel mit Bourquin.....	322
Dänisch-grönländisches Wörterbuch.....	324
Eine grönländische Grammatik auf Grönländisch	325
„Das Notwendigste überhaupt!“ (Die Bibelübersetzung)	327
„Ein höherer Ruf“.....	327
Ältere Bibelübersetzungen	329
Peder Kraghs Bibelübersetzung.....	330
Das Grundprinzip: Nicht verwerfen, sondern verbessern	332
Auch das Neue Testament wird berücksichtigt	332
Vorgehensweise.....	333
Der Stand von 1870.....	335

Noch einmal: Kragh oder Kleinschmidt und die vielen Schreibweisen	337
Mit Balle als kritischem Mitarbeiter gerät die Übersetzung ins Stocken	339
Die fünfte Bitte im Vaterunser	344
Der Vater der Seminarschüler (Lehrer am Ilinniarfissuaq)	345
Ilinniarfissuaq wird „Samuels Schule“	345
Balle übernimmt	350
Die Einheitsschule	352
Verkleidete Ketzerei und Katholizismus	354
Der unersetzbare Verlust (Keine noch so gute Ausbildung und Beeinflussung außerhalb Grönlands ist besser als überhaupt keine)	361
Begierde und Ewigkeitssehnsucht (Glaube und Theologie)	370
Das Geistliche muss christlich sein – das Weltliche grönländisch	370
Die theologische Bibliothek	373
Die Predigten	374
Die erste Predigt in Neuhernhut	376
Die Heilsgeschichte	379
„Von den Christen“	384
„Von den Revolutionären“	385
„Ein – wohl etwas Eigenartiger, aber doch – ganzer Herrnhuter“	388
Draußen	388
Bald ein häufiger und hilfsbereiter Gast in Neuhernhut	391
Grönländische Opposition	393
Innerer und äußerer Verfall	394
Herrnhutische Fehlgriffe	395
Das persönliche ‚man‘	399
Kleinschmidt und Spindler	401
Lieddichter	403
Der Herrnhuter	406
„Einiges von Kirchengzucht“	407
Die Geschichte verpflichtet	410
Die letzten Jahre (1884–1886)	411
Geisteskrankheit und Schwäche	411
Die letzten Briefe an Elisabeth	414
Balle will die Bibelübersetzung drucken	416
Keine weiteren Proteste gegen eine öffentliche Ehrung	417
Das Testament	418
Tod und Beerdigung	418
Der Nachlass	420
„Prost Kleinschmidt!“	421
VIII. Die Zeit danach	423
Die Bibelübersetzung	423
Eine neue Übersetzung im Jahr 2000	424
Die Übergabe der Brüdermission	425
Zurück nach Godthåb	427
Sprachbehandlung	428
Das Christliche und das Grönländische	431

Worteläuterungen	434
Abkürzungen	435
Quellen und Literatur.....	437
Hinweise zu den Archiven	437
Reichsarchiv (Staatsarchiv, Kopenhagen)	437
Archiv der Brüder-Unität.....	438
Die Archive der Brüdergemeine in Christiansfeld und Zeist.....	438
Das Archiv Samuel Kleinschmidts	439
Das Seekartenarchiv	439
Das Archiv des DMI (Dänisches Meteorologisches Institut)	439
Das Archiv des Arktischen Instituts	440
Die Königliche Bibliothek.....	440
Das Nationalarchiv Grönlands.....	440
Das Archiv der dänischen Missionsgesellschaft.....	440
Das königliche dänische Archiv der Gesellschaft der Wissenschaften	440
Unveröffentlichte Literatur	441
Veröffentlichte Literatur	441
Zeitschriften	447
Kurzes biografisches Lexikon	448
Samuel Kleinschmidts Eltern und Geschwister	448
Einige Personen mit Relevanz für Samuel Kleinschmidt.....	449
Personenverzeichnis	454
Ortsverzeichnis	459
Abbildungsverzeichnis	461
Karte von Südgrönland	466
Karte vom Godthåbfjord.....	467